

Anna Holzmann – älteste Evangelische in Österreich verstorben

Irgendwas fehlte mir heuer Ende Jänner in meinem Terminkalender, nämlich der traditionelle Geburtstagsbesuch bei Frau Anna Holzmann. Wirklich schade, denn die letzten Jahre hat ihre Wohnsitzgemeinde St. Stefan ob Leoben immer ein schönes Geburtstagsfest für sie ausgerichtet. Vor vier Jahren, zum 104. Geburtstag, war Landeshauptmann-Stellvertreter Michael Schickhofer mit dabei und ließ sich einen Walzer mit der tanzfreudigen Jubilarin nicht entgehen. Doch dem nicht genug: Frau Holzmann hat ihn wenig später gleich noch einmal zum Tanz aufgefordert. Wer beinahe 108 Jahre alt wird, hat so einiges erlebt. So war Frau Holzmann 54 Jahre lang verheiratet und 30 Jahre lang verwitwet. Mit 100 Jahren hat sie in einem schneereichen Jänner für den Geburtstagsbesuch von Pfarrer und Kuratorin selbst schneegeschaufelt. Ihre über 80jährige Tochter hat mir vor ein paar Jahren verraten, dass sie eigentlich gerne mal auf Urlaub fahren würde, aber ihre Mutter macht sich dann immer so große Sorgen um die Tochter, wenn sie verreist.



Foto: Heinz Herzl

Anna Holzmann wurde am 28.01.1915 in Kobenz als Anna Strauß geboren. Sie war die Jüngste in der Familie und lebte mit ihren 3 Brüdern und den Eltern in Knittelfeld - in einer Zeit, die viele Entbehrungen, Not und Armut mit sich brachte. Die Eisenbahnerfamilie konnte sich für die Kinder keine Schuhe leisten. Siegfried, einer von Annas Brüdern, spielte leidenschaftlich gerne Fußball – allerdings barfuß. Anna besuchte die Bürgerschule in Knittelfeld. Damals gab es noch keine Hefte und Bücher. Sie ging mit einer Kreidetafel und einer Griffelbox zur Schule. Mit den Worten „Küss die Hand“ wurde die Lehrerin begrüßt und mit „Gelobt sei Jesus Christus“ der Pfarrer.

Annas Wunsch, eine Lehre als Schneiderin zu machen, konnte sich die Familie nicht leisten, somit begann sie bereits mit 15 Jahren in einer Konditorei in Knittelfeld zu arbeiten. Der Verdienst war bescheiden, dafür kamen sie auch zwischendurch in den Genuss von einem Stück Kuchen. Im Alter von 18 Jahren, 1933, starb ihr Vater und so war ihre Mutter noch mehr auf ihre Unterstützung angewiesen, zumal sie gesundheitlich auch angeschlagen war.

1935, zwei Jahre später, lernte Anna ihren Mann Karl kennen. Die Hochzeit erfolgte im August 1938 und ein Jahr später, im Juli 1939, wurde ihre Tochter Inge in Fohnsdorf geboren.

Im Juli 1945 übersiedelte die Familie dann nach St. Stefan ob Leoben, wo Karl eine Stelle als Gemeindesekretär angeboten wurde. Anna unterstützte die ganze Familie und sorgte für ihren Enkel Bernd. Sie kochte liebend gerne Hausmannskost und Strudel machen konnte sie besonders gut.

Als Annas Ehemann Karl zuckerkrank und nach einigen Jahren zum Pflegefall wurde, betreute sie ihn, bis er 1993 im Alter von 79 Jahren verstarb.

Mit 83 Jahren begann für Anna durch die Geburt ihren beiden Urenkelkinder wieder eine Zeit der Fürsorge und sie ging in ihrer Rolle als Uroma auf. Ihr beliebter Apfelkuchen mit Zimt durfte an den Wochenenden nicht fehlen und frisches Apfelkompott stand immer am Speiseplan, wenn ihre Urenkel zu Besuch waren.

Die Feste anlässlich ihres Geburtstages wurden in den letzten 20 Jahren aufgrund ihres hohen Alters gebührend gefeiert. Musik, Tanz und Humor durfte bei der rüstigen Dame nicht fehlen.

Mit 100 Jahren ging sie noch selber zum Einkaufen ins Dorf, wo sie sich dann beklagte, dass die Jugend schon wieder fort sei. Ihre Sprüche sorgten immer wieder für Erheiterung in ihrem Umfeld. Auf ihr Alter bezogen, meinte sie oft, der Herrgott habe auf sie vergessen und sie würde übrigbleiben. Durch ihre konsequente Lebensweise und ihre körperliche Verfassung, meisterte sie ihren Alltag noch lange selbstständig und war bis vor ein paar Jahren kaum auf Hilfe angewiesen. Erst die letzten 4 Monate verbrachte Frau Holzmann im Pflegeheim, wo sie schließlich am 4. Adventsonntag an den Folgen einer Lungenentzündung verstarb. Mit fast 108 Jahren ist sie als älteste Evangelische Österreichs am 4. Adventsonntag verstorben. Mitte Jänner fand unter großer Beteiligung der Bevölkerung das feierliche Urnenbegräbnis statt.